

ausgefällte, aus dem Rheinland gebürtige frühere Eisenbahn-
angestellte und spätere Naturheilkundige Peter Lohr. Die
Verhandlungen finden hinter geschlossenen Türen statt.

Stuttgart, 16. Nov. Brand in der Gasfabrik.) Am 14.
Mittags ist ein Brand an dem großen Gasbehälter der
Gasfabrik in Gaisburg ausgebrochen. An einer undichten
Stelle des Kessels oder, wie eine andere Auffassung lautet,
durch am Fuße des Kessels entstehendes Übergas war das
Feuer entstanden, ohne daß aufgefällt werden kann, wie es zur
Entzündung kam. Da der Gasbehälter auch weiter oben zahl-
reiche undichte Stellen aufweist, denen bei starkem Druck Gas
austritt, verbreitete sich die Entzündung über den größten
Teil des Behälters. Die vielfach befürchtete Explosionsgefahr
bestand zu keiner Zeit, weil nur das austretende Gas in der
Luft zur Verbrennung gelangte. In dem Behälter ist außer-
dem zwischen der Außen- und Innenwand eine Wasserfuge
von sechs Meter Tiefe. Inmitten sah der Brand sehr gefähr-
lich aus, weil die arabischen Strohflammen lausbüch in die
Höhe schlugen. Die Feuerwehr war sofort da und nahm den
Kampf mit unerschöpflicher Tapferkeit auf. Ungeachtet der Ver-
wundungslagen die Mannschaften auf dem ersten Band des
Kessels und arbeiteten mit ihren Strohlöhren. Um 4 Uhr
nachmittags war der Brand endgültig gelöscht. Die beiden
Feuerwehren und die Reserve-Feuerwehre konnten wieder ein-
rücken. Eine Brandwache wird aber wohl die ganze Nacht
an Ort und Stelle bleiben. Im Laufe des Nachmittags sind
auch die Bewohner der Nachbarhäuser, die zuerst ein Unglück
von der Größe des Oppaners befürchteten, und bis nach Gais-
berg geflohen waren, in ihre Wohnungen zurückgekehrt.

Stuttgart, 16. Nov. (Ein Freispruch.) Das Schwur-
gericht hat das wegen Landfriedensbruchs angeklagte Betriebs-
mitglied der Daimlerwerke Karl Schöbe wegen Mangel
an Beweisen freigesprochen. Es handelte sich um die Ver-
schiebung am 3. August 1920, bei denen Kraftfahrzeuge von der
Arbeiterkraft unbrauchbar gemacht wurden.

Stuttgart, 16. Nov. (Die Sozialreformkommission vor Gericht.) Vor der Strafkammer begannen die Verhandlungen
gegen den „Juwelier“ Karl Krebs von Oberstadt. In
ihm ist, wie die „Zeitung“ berichtet, die treibende
Kraft zu dem im Jahre 1920 ausgeführten „Kreuzerberg-
diebstahl“ zu erblicken. Gleichberechtigter Kompagnon der offen-
en Handlungsgesellschaft war der Kesselerdeberer Heinrich Dolbe
von Heimsfurt a. M. Nicht ganz so stark waren die Einlagen
beim. Die Untertanen des Verurteilten August Wader und des
Kreuzerbergers Heinrich Dorn, beide von hier. Dazu kommen
ein „Geschäftspartner“ dann die Braut des Krebs, Emma Baum,
eine Schwester Sophie und deren Mann, der Lederhändler
Johann Wolf; diesen drei ist gewerbsmäßige Diebstahl- und er-
werbliche Begünstigung zur Last gelegt. Weiter angeklagt ist
der Richterbestrafter D. Wader, die Silberarb.-Schleuse Ma-
rie und Heinrich Weidenmayer, die Schloffer August Stadler
und Ludwig Kraußholz, beide von Wimpfen, der ledige Ar-
beiter August Steiner von Wimpfen und die beiden Händler
Karl Bauer und Moses Saar, beide in Frankfurt. Diese Ver-
handlung soll den Endpunkt der zahlreichen Verbrechen, die den
oben nachgewiesen sind, darstellen. Krebs, August Wader
und Dorn sind bereits in Heidelberg, wo sie gemeinsam zwei
Kreuzer Diebstahl ausübten, zu 2 1/2 und gleichfalls 2 Jah-
ren Haftstrafe verurteilt wurden. Wegen der Juwelierunter-
schlagung, die im Juli d. J. abgehandelt wurde, erhielt Krebs
2 1/2 Jahre Gefängnis. Dann aber wurde Krebs, Dorn, Frauen-
holz und Bauer vor dem Schwurgericht Danau verhandelt.
Wader handelt es sich um den bekannten Raubüberfall auf ein
Wagenhaus bei Bad Orb. Der Fahrer wurde seinerzeit ins
Gefängnis eingeworfen, die Räuber trugen Geschwändeln. In-
zwischen herbeigekommene Gendarmen stellte die Täter, es
kam zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf einer der Täter
getötet wurde. Krebs und Dorn erhielten je 9 Jahre Haft-
strafe, Bauer 1 Jahr Haftstrafe; die Berufungen gegen
einen Teil der Strafe Revision ein. Diese Tat führte übrigens
zur Aufhebung aller übrigen Fälle. Man dreht es sich um die
Täter, die sich in Heidelberg abgespielt haben. In der ge-
stiegenen Verhandlung nahm Dolbe nicht teil, da er in Dattfischhof
verfallen ist. Bei der Häufigkeit der zur Aburteilung stehenden
Fälle ist eine dreitägige Verhandlungsdauer vorgesehen.

Ulm, 15. Nov. (Von einem Eindreher getötet.) Am
Dienstag vormittag ist ein Eindreher in die im Erdgeschos-
gelegene Wohnung der über 80 Jahre alten Witwe Wader in
der Replerstraße eingedrungen und hat, offenbar bei dem Ein-
bruch von ihr überrascht, die Witwe Wader mit einem Stilleit-
messer durch Stiche in den Kopf getötet. Durch ein Geräusch
wurde eine andere Hausbewohnerin aufmerksam, worauf der
Verbrecher, ein jugendlicher junger Mann, die Flucht ergrieff.
Er konnte aber sofort aufgegriffen werden und befindet sich

jetzt in Haft. Dierzig wird nachträglich noch berichtet: Außer
dem 24jährigen, aus Ling gebürtigen Mörder waren noch um-
laufenden Gerüchten weitere Personen beteiligt. Ein an der
Tat Beteiligter soll von Ulm sein und mit einer Fremden-
person in Verbindung gestanden haben, durch deren Vermitt-
lung er und von ihm sodann der Mörder Schlüssel zur Woh-
nung des Opfers erhalten hätten. Der Polizei soll es gelungen
sein, den Mörder in Wesslingen festzunehmen.

Ulm, 16. Nov. (50jähriges Jubiläum.) Heute, am 16. No-
vember, begeht hier Oberst a. D. v. Jaffe sein 50jähriges Mi-
litärdienstjubiläum. Geboren am 12. April 1845 in Ludwigs-
burg, ist er am 16. November 1861 in die dortige Kadetten-
schule eingetreten. Am 11. Juni 1866 ist er dann als Leutnant in
das 8. Infanterie-Regiment eingetreten, sodas er im Jahre
1916 sein 50jähriges Offiziersjubiläum feiern konnte. Wä-
rend des Krieges tat er wie von 1890—1898 Dienst als Be-
triebskommandeur in Ulm. Er war, als er sein 50jähriges
Offiziersjubiläum begeht, der einzige noch am Leben befind-
liche aktive Offizier, der im 8. Regiment die beiden Feldzüge
1866 und 1870—71 mitmachte.

Baden.

Florsheim, 15. Nov. Auf einer Automobilsfahrt ist der
hier wohnhafte Dolmetscher Hans Dortmann tödlich ver-
unglückt. Er hatte in Weiskalen ein neues Auto geholt, das
er selbst lenkte. Bei Weiskalen der Kraftwagen eine Wäh-
rung binab, wobei Dortmann sofort getötet wurde. Die
übrigen Insassen, seine Frau und sein Sohn, sowie ein Auto-
mobilschreiber kamen mit dem Schrecken davon.

Stuttgart, 15. Nov. Die ausländischen Valutaschänder
machen auch die hiesige Stadt unsicher. Kam da dieser Tage
ein Herr mit zwei Mädchen in ein hiesiges Lederwarengeschäft
und erbot sich, den ganzen Ladeninhalt aufzukaufen. Der Ge-
schäftsmann, Sattlermeister Kiedle, trock aber nicht auf den
Lein, sondern nahm Rücksicht auf seine deutsche Kundin, und
als er erfordern hatte, daß die neuen „Kunden“ aus Stras-
burg waren, erklärte er ihnen, daß er nichts verkaufe. Mit
einer einzigen Verbaltsche und mit langen Gefächtern zogen die
Verstärker ab. (Es wäre wünschenswert, daß so überall ver-
fahren wird.)

Waldshut, 15. Nov. Der Sohn eines hiesigen
Handelmannes hatte seinem Vater mehrfach größere Beträge
unterschlagen, um ein flotties Leben führen zu können. Als er
wieder belanghaft wurde, schloß er mehrmals auf seinen
Vater, glücklicherweise ohne zu treffen und ging noch tätlich
gegen den ihn verhaftenden Gendarmen vor.

Stuttgart, 15. Nov. Das altbekannte Hof-
haus „Zum Adler“ ist zwecks Unterbringung der gesamten
Besatzung beschlagnahmt worden. Diese Maßnahme erfolgt auf
Befehl des französischen Generals des Brückenkopfes Rehl. Das
große Anwesen mußte bis zum 10. November geräumt sein.
Seine Besitzerin ist nach Ettlingen übergesiedelt.

Waldshut, 15. Nov. Der wegen dreier Morde am Tri-
berger Wasserfall, in Brunnoborn und in Württemberg im
Gefängnis stehende Raubmörder Reuter hat ein Gnadenersuchen
eingereicht.

Waldshut, 15. Nov. Fein heraus sind die Landwirte der
Eckart Wäldchen, die zwar immer noch zum deutschen Reich
gehört, wo sich aber die Krankenwahrung infolge der engen
wirtschaftlichen Beziehungen zum Schweizer Nachbargebiet
längst durchgesetzt hat. Die Wäldinger Bauern sehen ihre ge-
samte Produktion an ihr natürliches Absatzgebiet Schaffhausen,
die Wäldinger Arbeiter sind durchweg in der Schweiz be-
schäftigt und so beziehen die Bauern wie die Arbeiter ihr re-
gelmäßiges Einkommen, während sie ihren eigenen Be-
darf im waldschweizerischen Vaterland decken. Anfangs eines
Gemeindebeschlusses erhalten auch die Gemeindegemeinden
Kantonsbürger: Die Steuern werden zwar in Wald, aber in Fran-
kenwert umgerechnet erhoben. Die Reichsbeamten erhalten ihre
Gehälter in Wald, aber mit einem Wechselgeld. Die Arbeits-
losen und Sozialrentner erhalten ihre Unterstützung bezug-
lich ihrer Renten nur in Wald, obwohl sie ihre täglichen Bedürfnisse
in Franken bezahlen müssen.

Säckingen, 15. Nov. Der Gemeinderat beschloß zur De-
ckung der Salzungsinnen 15 000 Eier Buchenscheiter zur Ausfuhr
nach der Schweiz anzukaufen.

Konstanz, 14. Nov. Im Kommunalverband Konstanz-Land
wurden über 13 000 Renner Kartoffeln von den Landwirten
des Kreises unentgeltlich für die Armen abgeliefert.

Bermischtes.

Von der bayerischen Grenze, 16. Nov. Von den Arbeitern
der Firma Gebr. Himmelsbach in Rain wurden durch über-
hunden für die Petroffenen von Oppau 500 M. zusammenge-

bracht, die Firma selbst gab 30 000 M. Außerdem gab die
Firma für die unbemittelte Bevölkerung der umliegenden Dörfer
250 Renner Getreide zum Unkostenpreis; Kartoffeln und
erhielten die ärmeren Einwohner zu einem Ausnahmepreis.
Berlin, 15. Nov. Die Berliner Reichsbank- u. S. V. hat
maß 2. Schwarzloß, verteilt nach reichlichen Abschreibungen
sowie Errichtung eines Werterhaltungsfondos und einer Ver-
rechnung aus einem Reingewinn von rund 19 Millionen Mark
33 1/2 Prozent Dividende. Ferner werden 4 Millionen Mark
den Wohlfahrtsstiftungen der Gesellschaft zugeführt. Das
Kassenkapital von derzeit 9 Millionen Stammapital und 18 Mil-
lionen Vorzugsaktien wird verdoppelt. 27 Millionen Stam-
aktien werden den Aktionären im Verhältnis 4 zu 3 zu
angeboten. Die restlichen 9 Millionen fließen vorerst zur Ver-
sicherung der Gesellschaft. (Die Gesellschaft selbst u. a. auch
machschaften und deren Rezerdetelle her, die sie sich mehr
hoch bezahlen läßt. Schriftl.)

Die Ausprägung von Markstücken. Auf eine Eingabe
der Verein Deutscher Straßenbahnen an den Reichsfinanzminister
wegen Ausprägung von Einmarkstücken gerichtet hat
telte, wie die „Berliner Zeitung“ berichtet, der Minister
daß die Ausprägung von Münzen höherer Werte zur Ver-
sicherung gelangen soll, sobald die Verhältnisse über die metall-
Zusammenziehung derartiger Münzen, die sich in fortwäh-
dem Stadium befinden, abgeschlossen sind.

Bergschichte Strichwolle. In Wien ist die Frau eines
monat einer Blutergussung erlegen, die sie sich beim Strich-
einer der farbenreichen grünen Wollspinnen zugezogen hat.
Sie hatte sich am Feigefinger, um den die Wolle gewickelt
leicht mit einer Nadel gerist. Das giftige Galle
Strichwolle drang ins Blut, der Arm schwellte an und mußte
abgeschnitten werden. Aber auch die Operation rettete
Frau nicht mehr.

Der Preisrückgang in Dänemark. Die Generaldirektion
der dänischen Großhandelspreise beträgt für 1. Oktober
gegen 1919 im September, das ist ein Rückgang von 16
Die Futtermittel und Rohstoffe von 1914 auf 188.

Erhöhung des Postpreises. Endlich einmal eine er-
liche Wiedlung: Die Postgebühren werden um 50 Prozent
erhöht, da man aus dieser Verbilligung eine Steigerung
Befehlskante erwartet in der Annahme, daß sich dann bessere
Schichten des schriftlichen Verkehrs bedienen werden. Zu-
dies der Fall sein, so stellt die Behörde noch eine weitere Ver-
erhöhung in Aussicht. — d. h. in Afghanistan, welche
in Deutschland, wo man noch lange auf solche eine Frei-
hoffen zu warten haben wird.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Nov. (Bericht der Amtstierärzte.) Butter-
Käsepreise vom 16. November. — 18. (Börsebericht.) Butter
für Butter 23.33 M. pro Fund einschließlich der Verträge
bestehen Vorkaufsdurchschnitt ergibt sich ein Gesamtdurchschnitt
preis von 23.33 M. Gesamtmittel: Butter 67.070 Fund. Preis
für Milchfäse mit Dvros, Fettgehalt 8.39 M. pro Fund. Ge-
samtmittel: 419.899 Fund. Preis für Magerer Milchfäse
M. 23.33 M. Gesamtmittel: 23.33 M. Marktfrage: für
Magerer Milchfäse und Magerer Milchfäse nach wie vor sehr
Nachfrage.

Neuere Nachrichten.

München, 16. Nov. Am Dienstag waren die Sozial-
organisationen der Gewerkschaften auf Einladung des
ihnen Ergebnis. Die
Präsidenten im Sozialministerium zu einer Aussprache
über die zunehmende Teuerung auf allen Gebieten zusam-
gekommen. Graf Verchenfeld erklärte sich gegen die
Tarifierhöhung und lehnte die Ueberführung der Verle-
erwaltungen in einen privatwirtschaftlichen Gesellschaften
betriebe ab. In der weiteren Aussprache forderten
Gewerkschaftsführer, daß die Arbeitervertreter gleichbere-
tigt in die Landesbauaufsicht aufgenommen werden
daß eine Novelle zum Betriebsrätegesetz die Erfassung
übermäßigen Gewinns ermöglichte. In seinem Sch-
wort erklärte Ministerpräsident Graf Verchenfeld, im
Kerret sei ein Gesetzentwurf durchberaten worden, der
nahmen gegen die Schlemmerei vorsehe. Eine Verbilli-
gung der Lebensmittel erwarte er von einem unmittelbaren
Lehr zwischen Verbrauchern und Erzeugern.

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

Die Liebe siegt.

Roman von Erich Ebenstein.

11 (Nachdruck verboten)

„Wart ein bißel, daß auch ich dir noch was sagen
kannst mich jetzt, Giedel? Noch lang nicht, sag ich dir! Jetzt
heißt es erst an zwischen uns zwei, und wer der Stärkere ist,
wird sich ja weisen! Die Stund jetzt sollst mir zahlen, das
schwöre ich dir!“

Er antwortete nicht. Der ohnmächtige Zorn eines hoch-
erfüllten Weibes, der ihm aus ihren Augen entgegenlochte,
was kümmerte er ihn jetzt, wo er seines Weibes Liebe wieder
sicher war?

„Wie angstvoll sie sich an ihn schmiegt!“

„Lena“, hob er dräuen herzlich an, „du zitterst ja über
und über... Bin denn nicht ich jetzt bei dir und laß dich
nimmer?“

„Mohl, wohl Giedel — aber ich mein selber, du kennst
sie doch noch nicht ganz! Jetzt wird sie uns aus'm Haus
treiben...“

„Marell! Und wenn...? Zwei, wie wir, werden sich
wohl noch anderswo, auch fortbringen können! Der herrschaf-
liche Verwalter nimmt mich jede Stund als Holzmeister auf,
wenn ich will! Jetzt neulich hat er mir dergleichen geredet.
Und weißt, was wir jetzt tun? Wir gehen spazieren
selbster, wie die herrlichen Leute am Sonntag tun! Nach-
her lehren wir beim Fleischwurst in Elmühl ein.“

„Und der Vater? Was wird er sagen?“

„Nichts! Denn wir kehren erst heim, wenn er schon
schlief! Jetzt ist's allens eins. Will ich nur dich wieder
hab! Ich hab's gespürt seit gestern: Ohne dich kein Leben
für mich!“

XVI.

Seltenerweise schen er Martina mit dem „Aus dem
Haufe treiben“ des jungen Paars nicht eilig zu haben.

Sie schien nicht nur die Szene in der Milchammer ver-
lassen zu haben, sondern legte auch weder Giedel noch Lena
etwas in den Weg.

Und trug der Lammwirt ein gereizte Miene gegen Sohn
und Schwiegertochter zur Schau, was jetzt immer öfter der

Fall war, so enthielt sie sich ängstlich jedes schmerzenden Wortes.
„Sie schämt sich halt doch“, sagte Giedel dann öfter be-
sedigt zu Lena, „oder traut sich nichts zu tun gegen uns
der Leute wegen!“

Lena schüttelte dann jedes mal traurig den Kopf.

„Ich glaub's nicht, Giedel! Ich trau dem Frieden nicht.
Fast nicht bemerkt, wie viel sie jetzt heimlich mit dem Outin
zusammensteht, wenn der Vater nicht dahinter ist? Wie sie
sehen, sie spinnen was aus gegen uns!“

„Wäht nicht, was das sein sollte?“

„Da sah ihn Lena ängstlich an.“

„Giedel — wenn sie dich um alles bringen wollte? Ich
hab's neulich zufällig gehört, wie der Vater ihr was vom
Testamentmachen gesagt hat, und daß er schon mit dem Notar
in Brud gesprochen hätte. Es ginge alles so, wie sie's
ausgeredet hätten.“

Giedel lachte sorglos.

„Nehe, als die Hälfte kann sie mir nicht nehmen! Bleibt
uns allemal genug zum Leben! Und gottlob, der Vater ist
gesund — der denkt weniger als je ans Sterben.“

Seit halbem Oktober war Outin in Hausels Kommer
infallert. Er machte sich nämlich, wo er konnte im Haus,
spielte abends, wenn niemand da war, mit dem Lammwirt
Karten, und kamen Gölle, so unterhielt er sie mit allerlei
lustigen oder schaurigen Geschichten, so daß der Lammwirt
öfter schmunzelnd zu Martina sagte: „So einer wie dein
Vetter, hat uns schon lang gefehlt! Der zieht uns brav
Gölle ins Haus, und reden kann er wie ein Schulmeister!“

In dieser Weise waren zwei Parteien im Lammwirts-
haus. Hier die Alten und Outin — drüben im Ausnahm-
hausel die Jungen.

Sie wüden einander fast vorsichtig aus und sprachen nur
das Notwendigste miteinander. Die zu leistenden Arbeiten
waren Giedel und Lena ein für allemal zugeteilt worden.

Giedel mußte abwechselnd in die Sägemühle und hinauf
in den großen Finsterwald, den der Lammwirt vor einigen
Wochen vom Hochleiter auf Abholz gelauft hatte.

Das war das glänzende Geschäft gewesen, von dem er
einmal zu Martina und Outin gesprochen hatte.

Er hatte den großen, schönen Wald um ein Spotzgeld
gekauft, da der Hochleiter Geld brauchte, und gleichzeitig
sollte er mit einem ausländischen Agenten so glänzende

Abschlüsse gemacht, daß er an dem Baum des Finsterwaldes
den dreifachen Reingewinn erzielte.

Man arbeitete an vierzig Holztrachte oben im Gebirg.
In Gedrinnen wurden die Stämme zu Tal gefördert und
dann an die Station geschafft. Giedel hatte die Dieronten
über die Leute zu führen.

Dahem war infolge einer Forderung der Einstellung
durchgeführt worden, daß Martina sich die Leitung des Wirt-
hauses vorbehielt und Lena jene der Ställe übertrug.

„Lena! Wie wird sie sich wohl noch am besten ausse-
nen als Bauerntochter“, sagte die Lammwirtin verächtlich
zu ihrem Manne, „zu sonst was hat sie eh kein Geschick.“

„Kocher haben wir die Dieronten auch nicht mehr allzu
im Haus da. Ich trau ihr nicht.“

Der Lammwirt sah betroffen auf.

„Meinst, daß sie uns etwa heimlich über die Geldläse
geht? Schon mehrmals ist's mir vorgekommen, als wir
weniger drin, wie's von rechtswegen sein sollte?“

Martina zuckte die Achseln.

„Verstehst du, wie sie grad nicht, aber sein könnte
es schon.“

Nach einer Pause setzte sie halbhart hinzu: „An die Geld-
läse hab ich übrigens nicht gedacht vorhin. Rodus! Aber
sonst trau ich ihnen beiden nicht — denen zweien da drüben!
Weißt, was der Outin neulich reden gehört hat?“

„Ja?“

„Der Giedel häßt sich geäußert — beim Hirschenwies
war's, wo er mit seinen Kameraden aussieht hat — ewig
leben könntest du ja nicht, und lange würde es wohl nimmer
dauern, daß er uns den Acker abgeben wäht — nach-
her wäre er Herr über alles und wöht sich das Leben (sogar
kurzwelliger machen!“

Der Lammwirt war vor Schreck auf die Bank gesunken
und starrte sein Weib entsetzt an.

„Das — das hätte er wirklich gesagt?“

„Der Outin hat's vor einem, der dabel war. Raus-
ihn selber fragen — da kommt er grad.“

Es war wirklich Outin, der, den Schnee von seinen
Füßen stampfend, mit vor Käthe blauem Gesicht eintrat
und dann munter fragte, wozu man seine Zeugenhaft
benötige?

(Fortsetzung folgt.)

vom 12. Nov. einge-
schickter Frauen sich
die Washingtoner Kon-
zelehung der farbige
sich zu wollen.

Regensburg, 16. Nov.
des oberpfälzischen ch
dem die Sozialisierun
zum Untergang D
daß der Geist der Ge
licher Weise demoralis

Mainz, 16. Nov.
gericht hatte sich ei
za drei farbige Sold
des Bericht er
der Birt in lehr
eines gleichen Ver
der Entschuldigung an
recht und dadurch zur
über sei.

Saarbrücken, 16. N
anzahlung der streitenden
Arbeiter hat nach me
Anleitung gegen eine g
Anleitung zu beauftra
zur genauen Festle
Erfst wenn ein
Rebenfragen befriedig
gieder aufgenommen
möglichlich auf dem S
lang mit den staatliche
n dem Saargebietes.
anderen Umstände der
der Grundlage der L
der und Straßenbahn
möglichlichen Standpun
Verhandlungen mit
Ergebnis heute der
Saargemünd, 16. N
Jollbeamte zu je 2
Strafe, zwei weitere
Gefängnis und 1000
und ein Saargemü
Gefängnis und 5000 Fro
1 Million Fr. Joll
Jollhinterziehungen
in Saargebiet in
Dresden, 17. Nov.
der Fabrikräume
und Mitglieder der Ent
dieser Polizeibeamte
ihnen Ergebnis. Die
Durchbrechung einer
ung als auch von Ach
Berlin, 16. Nov.
Tarifierhöhung und lehnte die Ueberführung der Verle
erwaltungen in einen privatwirtschaftlichen Gesellschaften
betriebe ab. In der weiteren Aussprache forderten
Gewerkschaftsführer, daß die Arbeitervertreter gleichbere-
tigt in die Landesbauaufsicht aufgenommen werden
daß eine Novelle zum Betriebsrätegesetz die Erfassung
übermäßigen Gewinns ermöglichte. In seinem Sch-
wort erklärte Ministerpräsident Graf Verchenfeld, im
Kerret sei ein Gesetzentwurf durchberaten worden, der
nahmen gegen die Schlemmerei vorsehe. Eine Verbilli-
gung der Lebensmittel erwarte er von einem unmittelbaren
Lehr zwischen Verbrauchern und Erzeugern.

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

Stuttgart, 16. Nov. (Bericht der Amtstierärzte.) Butter-
Käsepreise vom 16. November. — 18. (Börsebericht.) Butter
für Butter 23.33 M. pro Fund einschließlich der Verträge
bestehen Vorkaufsdurchschnitt ergibt sich ein Gesamtdurchschnitt
preis von 23.33 M. Gesamtmittel: Butter 67.070 Fund. Preis
für Milchfäse mit Dvros, Fettgehalt 8.39 M. pro Fund. Ge-
samtmittel: 419.899 Fund. Preis für Magerer Milchfäse
M. 23.33 M. Gesamtmittel: 23.33 M. Marktfrage: für
Magerer Milchfäse und Magerer Milchfäse nach wie vor sehr
Nachfrage.

Erhöhung des Postpreises. Endlich einmal eine er-
liche Wiedlung: Die Postgebühren werden um 50 Prozent
erhöht, da man aus dieser Verbilligung eine Steigerung
Befehlskante erwartet in der Annahme, daß sich dann bessere
Schichten des schriftlichen Verkehrs bedienen werden. Zu-
dies der Fall sein, so stellt die Behörde noch eine weitere Ver-
erhöhung in Aussicht. — d. h. in Afghanistan, welche
in Deutschland, wo man noch lange auf solche eine Frei-
hoffen zu warten haben wird.

Stuttgart, 16. Nov. (Bericht der Amtstierärzte.) Butter-
Käsepreise vom 16. November. — 18. (Börsebericht.) Butter
für Butter 23.33 M. pro Fund einschließlich der Verträge
bestehen Vorkaufsdurchschnitt ergibt sich ein Gesamtdurchschnitt
preis von 23.33 M. Gesamtmittel: Butter 67.070 Fund. Preis
für Milchfäse mit Dvros, Fettgehalt 8.39 M. pro Fund. Ge-
samtmittel: 419.899 Fund. Preis für Magerer Milchfäse
M. 23.33 M. Gesamtmittel: 23.33 M. Marktfrage: für
Magerer Milchfäse und Magerer Milchfäse nach wie vor sehr
Nachfrage.

München, 16. Nov. Am Dienstag waren die Sozial-
organisationen der Gewerkschaften auf Einladung des
ihnen Ergebnis. Die
Präsidenten im Sozialministerium zu einer Aussprache
über die zunehmende Teuerung auf allen Gebieten zusam-
gekommen. Graf Verchenfeld erklärte sich gegen die
Tarifierhöhung und lehnte die Ueberführung der Verle-
erwaltungen in einen privatwirtschaftlichen Gesellschaften
betriebe ab. In der weiteren Aussprache forderten
Gewerkschaftsführer, daß die Arbeitervertreter gleichbere-
tigt in die Landesbauaufsicht aufgenommen werden
daß eine Novelle zum Betriebsrätegesetz die Erfassung
übermäßigen Gewinns ermöglichte. In seinem Sch-
wort erklärte Ministerpräsident Graf Verchenfeld, im
Kerret sei ein Gesetzentwurf durchberaten worden, der
nahmen gegen die Schlemmerei vorsehe. Eine Verbilli-
gung der Lebensmittel erwarte er von einem unmittelbaren
Lehr zwischen Verbrauchern und Erzeugern.

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

München, 16. Nov. Nach einem Hamburger Telegramm
der „Münchener Zeitung“ ist dort eine Depesche aus

und Franzosen von Weib-bei-Weib und Kwang-cho-Wan und die Abschaffung der Einflusssphären einbegreift, was in Verbindung mit der Auflösung des englisch-japanischen Bündnisses schwere Anforderungen an den guten Willen Japans stellen würde. „Westminster Gazette“ schreibt, der von Balfour vorgebrachte Vorbehalt stöße dem Abrüstungsplan Hughes den Boden aus.

Die Regierungschefs als Aufsichtspersonen.
Paris, 16. Nov. Bertinax fabelt dem „Echo de Paris“, daß über dem Komitee für die maritimen Konventionen und den vielen Unterkommissionen, sowie dem Komitee für die Probleme des ferneren Ostens der Rat der fünf Regierungschefs herrschen werde. Es sei erzielt worden, daß eine rasche Prüfung aller Einzelfragen vorerst unternommen werde. Vor allen Dingen würden die Probleme behandelt werden, über die ein Einverständnis leicht zu erzielen sei, was auch von Philip

Willet bekräftigt werde. Die Reparationsfrage solle nicht besprochen werden.

Bisher noch kein Antrag auf Landabräufung.
London, 16. Nov. Sonderberichterstatter der „Westminster Gazette“ meldet seinem Blatt aus Washington, bisher sei keinerlei Plan zur Behandlung der Frage der Abdrückung zu Lande niedergelegt worden. Wenn Briand innerhalb der nächsten drei Wochen nach Paris zurückkehre, so werde er sehr wahrscheinlich nur einen relativen Bericht erhalten können. Die Haltung der französischen Kommission sei einstweilen abwartend und beobachtend.

Keine Besprechung der Reparationsfrage.
Paris, 16. Nov. Bertinax meldet dem „Echo de Paris“ aus Washington: Die Reparationen dürften jetzt nicht besprochen werden. Es kommt der französischen Regierung zu, die

Stunde und die Art und Weise zu einer solchen Erörterung festzusetzen. Die Diskussion könnte sich im Augenblick für die Unter sehr ungünstigen Bedingungen eröffnen, wenn man die Erregung in Betracht zieht, die unter den Pariser Engländern und Amerikanern herrscht. Mit allem Respekt! Wir bitten um Abhaltung, auf seine Reise zu verzichten. Die französische Regierung möge sich zunächst sammeln und bestimmen, was sie an dem nächsten Tage am 15. Januar tun wird.

Vor Ende der Woche keine Vollziehung in Washington.
London, 16. Nov. Die Vermutung, daß die Washington-Konferenz bis Ende der Woche ausbrechen wird, wird nunmehr auch vom „Exchange Telegraph“ bekräftigt. In der Zwischenzeit soll eine Kommission das Abrüstungsproblem beraten, in der jede der fünf Großmächten durch einen Admiral vertreten wird.

Bezugspreis:
Stetigwährend in Neuenbürg 1921. Durch die Volkswirtschaftlichen Verhältnisse im Oktober- und Oberwintermonat sowie im laufenden Monat den Preis 16.50 mit Vorbehalt.



Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Beinberg.
Am Sonntag, den 20. November 1921, nachmittags 1/3 Uhr, findet die **Weihe des Gedenksteins für die im Kriege Gefallenen** in Beinberg statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.
Gemeinderat.

Bergebung von Bauarbeiten.
Zum Wohnhausneubau des Herrn Karl Fix, Mehrgers und Landwirts in Birkenfeld haben wir **Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Gipser- und Maler-Arbeiten** zu vergeben.

Die Arbeitsbeschriebe u. a. sind in unserem Büro in Birkenfeld zur gefl. Einsicht aufgelegt, wofür auch die Angebote bis spätestens **Mittwoch, den 23. November, nachmittags 4 Uhr**, abgegeben werden wollen.
Zuschlagsfrist 7 Tage.
Birkenfeld, den 16. November 1921.
F. A.: Die Bauleitung:
W. Hiltenbrand und H. Kling, Architekten.

Ottenshausen, 16. November 1921.
Todes-Anzeige.
Tiefbetrabt geben wir Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, guten Vater, Groß- und Schwiegervater **Raspar Bühner, Landwirt,** im Alter von 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Christiane Bühner, geb. Wolfinger, mit Kindern.
Beerdigung: Freitag nachmittags 3 Uhr.

Conweiler, Prima
Herren-, Damen- und Konfirmanden-Stoffe
Ind, solange Vorrat reicht, zu haben bei **Karl Fischer, Herrenkleidergeschäft.**

Württ. Forstamt Langenbrand Nadelstammholz-Berkauf
Am Montag, den 28. November 1921 vorm. 9 1/2 Uhr in Waldriemach im „Röste“ aus Staatswald Distr. Gröfchelberg, Distr. Sadberg, Abt. Zerschlagung, Distr. Hundstal, Abt. Ob. Dirchgarten, Distr. Dengelberg, Abt. Ob. Schwanke, Dist. Dittenbrunn, Dist. Großstann, Dist. Dengelhalde, Bahndistrikt, Gardlebene, Distr. Ueberrüd, Abt. Ueberrüd: Fl. u. La.: 6215 Stk. mit 709 III., 570 IV., 554 V., 263 VI. Kl. Stk. h.: 111 I., 94 II., 31. III. Kl. Stk.: 169 Stk. mit 26 III., 25 IV., 23 V. Kl. Stk. h.: 3 I., 4 II., 2 III. Kl. Lohvergeschäfte durch die Postdirektion G. F. D. Stuttgart.

Fußballspieler und Turner Sportartikeln
deckt einen Bedarf in allen Sportartikeln

Sporthaus Runke, Pforzheim,
Tel. 3589, Kranenstr. 3 (22 Jahre aktiver Spieler).
Eigene Fabrikation.
Beste Auswahl, billigste Preise. Rechte Verklebung. Preisliste zu Diensten.

Mechaniker, Dreher und Schlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Haas & Flohr, Maschinen- und Apparatebau, Inh.: W. Flohr.
Ebendasselbst werden einige gesunde, kräftige **Lehrlinge** angenommen.

Liederkrantz Neuenbürg
Dritte Abend 1/8 Uhr **Singstunde.**
Vollständiges und pünktliches Erscheinen dringend notwendig.
Der Vorstand.



Drucksachen:
Briefbogen, Postkarten, Rechnungen, Anzeigen, Kundschreiben, Broschüren, Prospekt, Programme, Verlobungsanzeigen, Einladungskarten, Vereinsdrucksachen liefern wir geschmackvoll, schnell und zu wüßigen Preisen.
Glückwunschkarten, Kondomienkarten, Rechnungen ohne Firma in reicher Auswahl vorrätig.
C. Nech'sche Buchdruckerei
Hob. D. Strom.

Neuenbürg.
Bon wem?
kauft man rein wollene, ff **Mayers Knabenanzüge** in marineblau, braun, grau und grün. Hosen und Jacken werden einzeln abgegeben.
Bon A. Maiber, Wilhelmshöhe.

Neuenbürg.
Zahle für **Ziegen- und Heberling-Felle** diese Woche bedeutend erhöhte Preise.
Chr. Dietrich, Neuenbürg.
Eine ältere **Ziege** zum Schlachten geeignet zu kaufen gesucht, eventl. auch gegen eine jüngere Ziege anzutauschen.
Angebote sind in der Engländergeschäftsstelle abzugeben.

Neuenbürg.
Suche zu baldigem Eintritt ein ehrliches, tüchtiges **Mädchen** das schon in Stellung war, für Küche und Haus. Lohn und Behandlung gut.
Frau Elise Höltenlopf, Englingen o. N. Blumenstr. 41.

Neuenbürg.
Suche zu baldigem Eintritt ein ehrliches, tüchtiges **Mädchen** das schon in Stellung war, für Küche und Haus. Lohn und Behandlung gut.
Frau Elise Höltenlopf, Englingen o. N. Blumenstr. 41.

Neuenbürg.
Suche zu baldigem Eintritt ein ehrliches, tüchtiges **Mädchen** das schon in Stellung war, für Küche und Haus. Lohn und Behandlung gut.
Frau Elise Höltenlopf, Englingen o. N. Blumenstr. 41.

Gräfenhausen-Obernebelbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 19. November 1921 im Gasthaus „Sonne“ in Oberneufhausen** stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Friedrich Dittus, Sohn des Friedrich Dittus, Bauers in Gräfenhausen.
Karoline Krämer, Tochter des Th. Krämer, Wagners und Gemeindepfleger in Obernebelbach.
Rückgang 12 Uhr in Gräfenhausen.

Heimarbeit
in Alpaca-Medailon, sowie sonstiger Bijouterie in Silber und Platin hat Laufend zu vergeben.
Poher & Co., Calmbach.

Waffenbach.
Wegen Beschaffung einer solchen mit Schüttler lege ich meine einfache **Dreismaschine** (System Lang) preiswert dem Verkauf aus.
Jakob Stoll, Obpfl. Sohn.

Waffenbach.
Wegen Beschaffung einer solchen mit Schüttler lege ich meine einfache **Dreismaschine** (System Lang) preiswert dem Verkauf aus.
Jakob Stoll, Obpfl. Sohn.

Waffenbach.
Wegen Beschaffung einer solchen mit Schüttler lege ich meine einfache **Dreismaschine** (System Lang) preiswert dem Verkauf aus.
Jakob Stoll, Obpfl. Sohn.

Waffenbach.
Wegen Beschaffung einer solchen mit Schüttler lege ich meine einfache **Dreismaschine** (System Lang) preiswert dem Verkauf aus.
Jakob Stoll, Obpfl. Sohn.

Waffenbach.
Wegen Beschaffung einer solchen mit Schüttler lege ich meine einfache **Dreismaschine** (System Lang) preiswert dem Verkauf aus.
Jakob Stoll, Obpfl. Sohn.

268.

Stuttgart, 17. Nov.
Kameradschaft hat für die deutschen Bauern wirtschaftliche Landwirtschaftlichen Fragen nach Berlin neuen Steuererlassen werden.

München, 16. Nov.
Abgeordnete der bayerischen Landtage sind in den Verhandlungen der Industrie- und Handelskammern verhandelt um ein Gesetz.

Breslau, 17. Nov.
Die Reichstagsabg. Strauß und anderer Politikerkommission in anfragen Begnern. Die Linie nicht geleistet werden können. An die zu treten, wie diese vorgegeben werden. D. achme einer internationalen Arbeiterbund, sondern erforderlich. Die Arbeiter, um die Schulfrage

Wien, 17. Nov.
Die Reichstagsabg. Strauß und anderer Politikerkommission in anfragen Begnern. Die Linie nicht geleistet werden können. An die zu treten, wie diese vorgegeben werden. D. achme einer internationalen Arbeiterbund, sondern erforderlich. Die Arbeiter, um die Schulfrage

Wien, 16. Nov.
Entscheidungen über die Wahl, kommt er heute ebenfalls eingehend wie die Kapitalerhöhungen, in letzter Zeit gewonnen hätten. Doch das des englischen Wirtschaftswissenschaftlers, die Eingehend mit dem an der Entwaffnung herein zu dem Schluss, welche Kontrolle abzubauen und sie anführen. Es gebe das in dieser Frage Sicherheit ein Teil der deutsche vertritt sich von je mit Berücksichtigung auf die nach Meinung werden. Deutschland hat unter Umständen werden könnte.

Wien, 16. Nov.
Entscheidungen über die Wahl, kommt er heute ebenfalls eingehend wie die Kapitalerhöhungen, in letzter Zeit gewonnen hätten. Doch das des englischen Wirtschaftswissenschaftlers, die Eingehend mit dem an der Entwaffnung herein zu dem Schluss, welche Kontrolle abzubauen und sie anführen. Es gebe das in dieser Frage Sicherheit ein Teil der deutsche vertritt sich von je mit Berücksichtigung auf die nach Meinung werden. Deutschland hat unter Umständen werden könnte.

Wien, 16. Nov.
Entscheidungen über die Wahl, kommt er heute ebenfalls eingehend wie die Kapitalerhöhungen, in letzter Zeit gewonnen hätten. Doch das des englischen Wirtschaftswissenschaftlers, die Eingehend mit dem an der Entwaffnung herein zu dem Schluss, welche Kontrolle abzubauen und sie anführen. Es gebe das in dieser Frage Sicherheit ein Teil der deutsche vertritt sich von je mit Berücksichtigung auf die nach Meinung werden. Deutschland hat unter Umständen werden könnte.